

**Verordnung
über das Naturschutzgebiet
"Eibenzwald bei Paterzell",
im Landkreis Weilheim-Schongau**

Vom 23. Januar 1984

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2a und Art. 37 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 1982 (GVBl S. 874), erlässt die Regierung von Oberbayern folgende Verordnung:

**§ 1
Schutzgegenstand**

Die Hangbereiche zwischen den Gemeindeteilen Schönwag, Paterzell, Blaik und Schlitten der Gemeinde Wessobrunn im Landkreis Weilheim-Schongau werden unter der Bezeichnung "**Eibenzwald bei Paterzell**" in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als **Naturschutzgebiet geschützt**.

**§ 2
Schutzgebietsgrenzen**

(1) Das Schutzgebiet hat eine **Größe von 87,5 ha** und liegt in der **Gemeinde Wessobrunn, Gemarkung Forst**.

(2) Die Grenzen des Schutzgebiets ergeben sich aus den Schutzgebietskarten M 1 : 25.000 und M 1 : 5.000 (Anlagen), die Bestandteil dieser Verordnung sind. ²Maßgebend für den Grenzverlauf ist die **Karte M 1: 5.000**.

**§ 3
Schutzzweck**

(1) Zweck der Festlegung des Naturschutzgebiets " Eibenzwald bei Paterzell " ist es,

das größte Eibenvorkommen der Bundesrepublik Deutschland und die Waldgesellschaft, in der die Eibe bestandsbildend vorhanden ist, zu sichern,

die natürlichen Hangwaldgesellschaften und die Waldgesellschaft des Bach-Erlen-Eschenwaldes sowie die Quellfluren, Quellen, Bäche und Kalktuffbildungen zu erhalten,

den für eibenreiche Mischwälder typischen Standort, insbesondere die Wasser- und Bodenverhältnisse, zu schützen,

einen geomorphologisch besonders bedeutsamen Landschaftsausschnitt in seiner Gesamtheit zu bewahren.

**§ 4
Verbote**

(1) ¹Nach Art. 7 Abs. 2 BayNatSchG sind **alle Handlungen verboten**, die zu einer **Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung** des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. ²**Es ist deshalb vor allem verboten**,

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten oder zu ändern,
2. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
3. **Straßen, Wege, Pfade, Steige oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch **Wasser zu entnehmen**, die natürlichen **Wasserläufe und Wasserflächen** einschließlich deren Ufer, den **Grundwasserstand** oder den Zu- oder Ablauf des Wassers zu verändern oder **neue Gewässer** anzulegen,
5. **Leitungen** zu errichten oder zu verlegen,
6. **Entwässerungen** vorzunehmen,
7. **Streuwiesen** umzubrechen, in Intensivgrünland umzuwandeln, zu düngen, zu beweiden, aufzuforsten oder vor dem 20. August zu mähen,
8. **Gehölzpflanzungen** vorzunehmen,
9. **Bäume** mit Horsten oder natürlichen oder künstlichen Höhlen zu fällen,
10. die **Lebensbereiche (Biotop)** der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,
11. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**,
12. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile **zu entnehmen** oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
13. **freilebenden Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- oder Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen,
14. **Sachen im Gelände zu lagern**,
15. **Feuer** anzumachen,
16. **Bild- oder Schrifttafeln** anzubringen,
17. eine **andere** als die nach § 5 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung auszuüben**.

(2) Im Naturschutzgebiet ist es nach Art. 7 Abs. 3 Satz 2 Halbsatz 2 BayNatSchG **verboten**:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen **mit Kraftfahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu fahren oder diese dort abzustellen sowie außerhalb der ausgewiesenen Reitwege zu reiten**,
2. zu **zelten**,
3. **Bäume** mit Horsten oder natürlichen oder künstlichen Höhlen in der Zeit vom 1. Februar bis 31. August **zu besteigen**,
4. in der Nähe der besetzten Vogelbrutstätten **Ton- Foto- oder Filmaufnahmen zu machen**
5. zu **lärmen** oder **Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen**,

§ 5 Ausnahmen

(1) **Ausgenommen** von den Verboten nach Art. 7 Abs. 2 und 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung **sind**,

1. die ordnungsgemäße **landwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen in Form der Streuwiesennutzung; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nr. 7,
2. die ordnungsgemäße **forstwirtschaftliche Bodennutzung** auf bisher forstwirtschaftlich genutzten Flächen mit dem Ziel, die Waldbestände in ihrer derzeitigen Baumartenzusammensetzung zu erhalten oder einer der natürlichen Vegetation entsprechenden standortheimischen Baumartenzusammensetzung zuzuführen; verboten sind Kahlhiebe über 0,2 ha Größe,
3. die rechtmäßige Ausübung der **Jagd** sowie Aufgaben des Jagdschutzes;
4. die rechtmäßige Ausübung der **Fischerei**,
5. **Unterhaltungsmaßnahmen** an den **Straßen und Wegen und Gewässern** im gesetzlich zulässigen Umfang, sowie die Gewässeraufsicht,
6. der Betrieb, die Wartung, Unterhaltung und Instandsetzung bestehender **Wasserbenutzungs-, Energieversorgungs- und Fernmeldeanlagen**;
7. das Aufstellen oder Anbringen von **Zeichen oder Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebiets hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit **Genehmigung des Landratsamts Weilheim-Schongau** als unterer Naturschutzbehörde erfolgt,
8. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebiets notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten oder zugelassenen **Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen**.

(2) Die Durchführung von umfangreichen Maßnahmen nach Abs. 1 Nr. 5 und 6 bedarf der vorherigen Genehmigung der Regierung von Oberbayern, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind.

§ 6 Befreiungen

(1) Von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann gemäß Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden, wenn

1. überwiegende Gründe des **allgemeinen Wohls** die Befreiung erfordern oder
2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar **nicht beabsichtigten Härte** führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des Bayer. Naturschutzgesetzes, insbesondere mit den Zwecken des Naturschutzgebiets „Eibenwald bei Paterzell“ vereinbar ist oder
3. die Befolgung des Verbots **zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung** von Natur und Landschaft **führen würde**.

(2) **Zuständig** zur Erteilung der Befreiung ist die **Regierung von Oberbayern als höhere Naturschutzbehörde**, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 5 BayNatSchG die oberste Naturschutzbehörde zuständig ist.

§ 7 **Ordnungswidrigkeiten**

Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3, Art. 7 Abs. 3 Satz 4 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs. 1 dieser Verordnung

1. die Errichtung oder Änderung baulicher Anlagen,
2. den Abbau von Bodenbestandteilen oder die Veränderung der Bodengestalt,
3. die Neuanlage oder Veränderung von Straßen, Wegen, Pfaden, Steigen oder Plätzen,
4. die Wasserentnahme oder Veränderung oder Neuanlage von Gewässern,
5. das Errichten oder Verlegen von Leitungen,
6. die Vornahme von Entwässerungen,
7. das Umbrechen oder das Umwandeln, Düngen, Beweiden, Aufforsten oder vorzeitige Mähen von Streuwiesen,
8. das Pflanzen von Gehölzen,
9. das Fällen von Bäumen mit Horsten oder Höhlen,
10. die Beeinflussung der Biotope,
11. das Einbringen von Pflanzen oder Aussetzen von Tieren,
12. das Entnehmen oder Beschädigen von Pflanzen oder Pflanzenbestandteilen,
13. das Nachstellen, Fangen oder Töten frei lebender Tiere,
14. das Lagern von Sachen,
15. das Feuermachen,
16. das Anbringen von Schildern,
17. die Ausübung einer nicht zugelassenen wirtschaftlichen Nutzung

oder des § 4 Abs. 2 dieser Verordnung über

1. das Fahren oder Abstellen von Wohnwagen oder Fahrzeugen aller Art oder das Reiten,
2. das Zelten,
3. das Besteigen von Bäumen mit Horsten oder Höhlen,
4. das herstellen von Ton-, Foto- oder Filmaufnahmen in der Nähe von besetzten Vogelbrutstätten,
5. das Lärmen oder das Benutzen von Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten

zuwiderhandelt.

§ 8 **In-Kraft-Treten**

- (1) **Diese Verordnung tritt am 01. März 1984 in Kraft.**
- (2) Gleichzeitig tritt die Verordnung des Regierungspräsidenten in München vom 30. April 1939 Nr. 1041/24 über das Naturschutzgebiet „Eibenwald bei Paterzell“ im Forstamt Dießen a. Ammersee, Landkreis Weilheim (Bayer. Regierungsanzeiger vom 8. Mai 1939, Ausgabe 127/128), geändert durch Verordnung vom 24. November 1976 (GVBl. S. 490), außer Kraft.

München, 23. Januar 1984

Regierung von Oberbayern

Raimund Eberle
Regierungspräsident